

DSTG

steuer

**DANKE FÜR
EUREN
EINSATZ!**

KINDERGRUNDSICHERUNG

Deutschlands Zukunft hängt von
fairen Startchancen ab

S. 14

7% | mind.
300 €

7% | mind.
300 €

7% | mind.
300 €

TV-L-ABSCHLUSS

magazin

Ein Kompromiss mit
Licht und Schatten

2 | 2026

MUT. JETZT.

Liebe Leserin, liebe Leser,

an einem Dienstagabend im Januar standen sieben Menschen auf einer Bühne im Berliner B-Dome. Sieben Minuten Redezeit hatte jeder. Sieben ganz unterschiedliche Perspektiven wurden ausgebreitet – von Digitalisierung über Führung bis zur politischen Kommunikation von morgen. „Vision STEUERN – die Nacht der klugen Köpfe“ war kein gewöhnliches Podium. Es war ein Versprechen: Wir denken nach vorne. Und wir fangen jetzt an. Meine These an diesem Abend: Was, wenn Deutschland 2035 die innovativste Verwaltung Europas hat? Keine Träumerei. Eine Notwendigkeit.

Was mich an diesem Abend bewegt hat, war nicht die einzelne Idee. Es war die Haltung. Menschen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Technologie und Verwaltung, die nicht jammerten, sondern entwarfen. Die nicht fragten, warum etwas nicht geht, sondern wie es gehen könnte. Sieben Köpfe, sieben Visionen, ein gemeinsamer Nenner: Deutschland braucht nicht Perfektion. Deutschland braucht Mut.

Mut ist ein Wort, das in der politischen Debatte selten geworden ist. Stattdessen regiert die Maximalforderung. Der schnelle Satz für die Schlagzeile. Das Dagegen statt des Wofür. Parteien, die ihren Nährboden in Kritik ohne Lösungen finden, haben Konjunktur. Nicht weil ihre Antworten überzeugen – sondern weil zu viele andere schweigen. Wer aber schweigt, überlässt den Raum denen, die ihn mit Ressentiments füllen. Demokratie lebt vom Streit. Vom echten, konstruktiven Streit. Von Menschen, die einander zuhören, bevor sie antworten. Die Widersprüche aushalten, statt sie zu unterdrücken. Wir brauchen wieder mehr Kontroverse – nicht weniger. Denn wo nicht mehr gestritten wird, stirbt der Diskurs. Und mit ihm die Demokratie.

Als DSTG stehen wir mitten in dieser Auseinandersetzung. Wir vertreten Menschen, die den Staat am Laufen halten. Die Steuern erheben, Bescheide erlassen, Recht durchsetzen. Sie tun das in einer Verwaltung, die zu oft noch im Gestern verharret, während



© Philipp Arnoldt

andere Länder längst digitale Standards setzen. Die Frage ist nicht, ob sich etwas ändern muss. Die Frage ist, ob wir den Mut haben, es zu tun.

An die Bundesregierung richte ich deshalb die Anforderung: Es wird Zeit loszulegen. Nicht mit dem nächsten Strategiepapier. Nicht mit der nächsten Arbeitsgruppe. Sondern mit Entscheidungen. Digitalisierung, Bürokratieabbau, eine Verwaltung, die den Menschen dient, statt sich selbst – all das steht im Koalitionsvertrag. Jetzt muss es in die Wirklichkeit. Wer regiert, muss führen. Und wer führt, darf keine Angst vor schwierigen Entscheidungen haben.

Und an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, richte ich mein Credo: Jeder Einzelne von uns bestimmt in diesem Jahr mit. Ob wir unsere Demokratie stärken oder dem billigen Populismus mehr Raum geben. Ob wir gestalten oder verwalten. Ob wir nach vorne blicken oder zurück. Die Nacht der klugen Köpfe hat mir eines gezeigt: Der Aufbruch ist möglich. Aber er beginnt nicht in einem Ministerium. Er beginnt bei uns.

Mut. Nicht morgen. Jetzt.

Mit kollegialen Grüßen

Florian Köbler,
Bundesvorsitzender